

Kreatives Upgrade mit schönem Ausblick

Von 19. bis 21. Juli kamen die Creative Villages in Hinterstoder zusammen, um gemeinsam die Zukunft der Kreativwirtschaft im ländlichen Raum zu diskutieren. BürgerInnen aus Bled, Hinterstoder, Illingen, Marianka, Moosburg, Munderfing, Werfenweng und Zwischenwasser gewannen einen Einblick in die Arbeit engagierter Kreativschaffender und sahen in einem Lokalausgang, wie Design, Baukultur und Bürgerbeteiligung den Gastgeberort mitgestalten.

Vortragende wie Stefan Leitner-Sidl, Gründer des ersten Co-Working-Space in Österreich, der Initiator des freien Regionalsenders "dorf tv" Otto Tremetzberger und die lokale Bürgerbeteiligungs-Spezialistin Julia Körber von Hinterstoder Upgrade und dem Bürgerradar zeigten in kreativen Blitzlichtern, wie innovative Ideen am Land bereits Gestalt annehmen.

Dank der interessierten, aktiven TeilnehmerInnen kristallisierten sich spontan drei Leitthemen der Diskussionsrunden heraus. Die Motive Urbanität, Europa und „Upgrade“ trafen den Nerv der bunt gemischten Gruppen und führten durch den regen Austausch an Erfahrungen und Perspektiven zu Projektvorschlägen für die Zukunft.

Innovation braucht Freiraum und Austausch, Europa muss wieder ins Bewusstsein der Menschen geholt werden und Bürgerbeteiligung erreicht man manchmal auch durch leichte Provokation - diese Erkenntnisse nehmen sich die BürgerInnen der Creative Villages mit nach Hause. Und vielleicht entsteht auf der Alm in Furx bald ein lebendiges Wahrzeichen Europas oder in dem einen oder anderen Ort bildet ein Offenes Technologielabor oder ein Co-Working-Space das neue Zentrum ländlicher Urbanität. Sicher ist jedenfalls, dass nach dem Vorbild Julia Körbers bald einige Upgrades in den Gemeinden zu erwarten sind.

Um in einer Gemeinde die kreative Wirtschaft anzuziehen und in weiterer Folge vor Ort zu halten, braucht es eine kreative Atmosphäre, einen offenen Umgang mit Ideen und das Schaffen von Freiräumen. Zu diesen Themen lieferte die Konferenz Inputs.

Seine entspannte und produktive Stimmung verdankt die Konferenz nicht zuletzt dem Ambiente des Bergdorfs Hinterstoder und der Gastfreundschaft seiner EinwohnerInnen - die Bezeichnung einer Teilnehmerin als "alternatives Alpbach" ehrte die Gastgeber. Der offene Austausch zwischen den BürgerInnen verschiedener Sparten und Herkunft schuf nicht zuletzt ein Bewusstsein dafür, dass auch - oder besonders - Vorzeigegemeinden hart für ihren Status arbeiten. Dies hat letztlich auch Karl Kleinebergs Leitsatz bestätigt: *"Am Ende gibt es mehr Ideen als Probleme"*.

*Die Creative Villages Conferences werden realisiert mit Unterstützung
des Programms Europa für Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union.*